

gesprächen hätte: "Du bist nicht weit vom Königtum Gottes!"

4. Heinz Schmidt: "Die Judenfrage und die christliche Kirche in Deutschland." Stuttgart 1947, Kohlhammer-Verlag, 60 S.

Der Herrnhuter Pfarrer, dem diese Schrift zu verdanken ist, hat knapp und klar einiges Nötigstes über die Judenfrage, wie sie sich heute stellt, entwickelt, ohne irgendwelches Versagen, gerade auch der Christen, zu beschönigen. Unzweideutig bekennt auch der sich zu der Hoffnung auf die schliessliche Heimkehr des "Israel nach dem Fleische" wie sie im Neuen Testament und besonders ausdrücklich in Pauli Römerbrief als Gottes Wort offenbart ist und gemäss den Gebeten der Kirche aller Jahrhunderte von der gesamten katholischen Theologie sowie auch einem bedeutenden Teil der protestantischen anerkannt wird. "Ja, wenn die Frage erhoben würde, ob menschlicherseits Israel der die Heidenwelt vor Gott einen Vorrang beanspruchen könnten, so müsste die Kirche aus der Heidenwelt diesen wohl beschämt der jüdischen Synagoge einräumen: Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie eifern um Gott, aber mit Unverständnis" (Römer 10,2) "

Die praktische Folgerung ist sehr klar und einfach: "Liebe haben wir Christen in Deutschland, wenn wir je noch einmal diesen Namen tragen sollen, den Gliedern des Volkes Israel, die nun wieder in unserer Mitte leben, zu zeigen. Es ist damit zu rechnen, dass uns diese Liebe nicht immer leicht gemacht wird. Es ist anzunehmen, dass wir damit auf Misstrauen, Ablehnung oder Ausnutzung stossen werden. Doch ist viel zu selten der einfache Versuch der Liebe gegen Israel gemacht worden. Diese Liebe wird sich auch darin zeigen, dass wir, wenn es gefordert oder möglich ist, Opfer bringen."

5. Rev. James Parker: "Die Judenfrage als Weltproblem". Duisburg 1947, 207 S.

Dieses Büchlein ist im englischen Original sehr viel treffender betitelt: "The Jewish problem in the modern world"; denn seine Leistung liegt tatsächlich in einer recht materialreichen und in ihrem Bemühen um gerechte Würdigung aller Lager anerkennswerten Darstellung des jüdischen Schicksals, in der modernen Welt, der Welt seit 1789. Dem Versuch, innerhalb dieser Welt alles zu verstehen, sogar Erscheinungen, wie den die Zahl der zum Studium zugelassenen Juden beschränken den numerus clausus in den ostmitteleuropäischen Staaten nach 1918 (S.100) auf der einen und den zionistisch-revisionistischen Terror auf der anderen Seite (S.186 f), entspricht leider keinerlei Bemühen um Verständnis für alles, was ausserhalb dieser Welt liegt, also für den Offenbarungsglauben - sowohl auf jüdischer wie auf christlicher Seite - und für das 'Mittelalter', dessen nur in der Karrikatur wahrgenommener Geist für den Verfasser der eigentlich böse zu sein scheint. In allen religiösen und die weitere Vergangenheit betreffenden Fragen daher nur mit der grössten Vorsicht benutzbar, ist das Büchlein als Informationsmittel über die neueren Tatsachen der jüdischen Geschichte trotzdem unterscheidungsfähigen Lesern zu empfehlen, sowie auch Parkes 'Antisemitismus ein Feind des Volkes' (1945, Deutsch 1948 im Nest-Verlag Nürnberg) trotz einer gewissen Oberflächlichkeit im Geschichtlichen (Bismarck als Erstanstifter des deutschen Antisemitismus!) soziologisch-psychologisch ganz brauchbare Aufklärungsarbeit leistet. Weder dem Verfasser nicht gerade der Affekt gegen jede Art von Orthodoxie den Blick trübt, vermag er auch wirklich gerecht und mit warmer Menschlichkeit zu schreiben, wie es uns in dem folgen-